

# Der Fall Lili Marleen

Autor(en): **Riess, Curt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 16

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-603681>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Werner Reiser

## Kurznachruf

Nachdem er genug gehobelt hatte, versuchte er, die Späne zu leimen.

Werner Reiser

## Demo — AHV

Das beste Alter zum Demonstrieren sind die Jahre zwischen 65 und 70.

Dann sind die Eindrücke noch frisch. Man weiss noch, was ungerecht war, und wann man die Faust im Sack geballt hat.

Die Kraft reicht noch aus, um am Bestehenden zu rütteln und den Jüngern eine klein wenig bessere Welt zu übergeben.

Natürlich ist es unwürdig, so lange warten zu müssen, um als unwürdiger Greis auf die Strasse zu gehen.

Noch unwürdiger aber ist, was den Ausschlag gibt: Es muss sich keiner mehr fürchten, die Stelle zu verlieren.

Man wird fotografiert und bleibt pensioniert. Man wird in C's Kartei registriert und behält seinen Posten.

Es gibt einen Brotgeber, der stark und doch tolerant ist. Er erlaubt das Demonstrieren ohne finanzielle Repressalien.

Er anerkennt ohne Zensur die politischen Rechte. Die AHV ist der letzte Garant der demokratischen Freiheit.

Curt Riess

## Der Fall Lili Marleen

Dies ist keine Kritik. Kritiken des seit kurzem gezeigten, in jedem Sinn des Wortes monströsen, überflüssigerweise auch enorm teuren Fassbinder-Films sind längst geschrieben und vermutlich vergessen. Wie der Film in kurzer Zeit auch vergessen sein wird.

Was nicht vergessen wird, weil es, obwohl vor so langer Zeit geschrieben, niemals vergessen wurde, ist das Lied selbst. Mit diesem Phänomen hat sich der Film erst gar nicht befasst und die Kritik nicht mehr getan, als es zur Kenntnis zu nehmen.

Aber vorher ist kein Versuch unternommen worden, die ausserordentliche Wirkung dieses Soldatenliedes, das deutsche, englische und amerikanische Soldaten faszinierte – und nicht nur Soldaten –, zu erklären. Gewiss, Lale Andersen, sonst keine ganz erstklassige Chansonsängerin, «lag» auf diesem Lied, was die Filmbesucher nur ahnen können, denn dort wird es von einer Filmschauspielerin gesungen, die nicht singen kann. Es «lag» auf den Soldaten, aber warum erschütterte es auch die Zivilisten – in aller Welt? Gewiss, es «lag» auf dem Krieg, aber warum wirkt es heute noch auf die Menschen, die den Krieg gar nicht mehr erlebt haben und auch keinen der folgenden? Warum ist dieses Lied populärer geworden

als die populärsten Schlager von Johann Strauss bis Cole Porter, von Franz Lehár bis Irving Berlin? Warum hat es seinerzeit politische Dimensionen angenommen?

Goebbels wollte es erst verbieten lassen, dann wurde der Andersen verboten, es zu singen, was sie erst wieder tun konnte, als Goebbels sie nicht mehr daran hindern konnte. Warum ist das Lied populärer als jede Nationalhymne? Kurz, warum ist Lili Marleen die International-Hymne schlechthin geworden? Das alles ist heute noch so unerklärlich, wie es «damals» unerklärlich war.

Das Geheimnis kann, soviel steht fest, nicht von Musikexperten gelöst werden, rein musikalisch taugt es wirklich nicht allzuviel. Nicht von Schlager-Verlegern, die angeblich immer wissen, ob ein Text zieht oder nicht, nicht von denen, die über die Ausstrahlung einer Künstlerin alles zu wissen glauben, über ihre Fähigkeit zur Präsenz; schliesslich ist das Lied nicht von der Dietrich gemacht worden, nicht von der Piaf.

Wer kann das Problem also lösen? Oder macht gerade die Unerklärlichkeit dieses Weltenerfolgs über so viele zur Vergesslichkeit erziehenden Zeiten den Erfolg aus?

## STÄRKT DIE NERVEN



Zur Armada

**biovital**

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.